

K u n d m a c h u n g.

Von der medicinischen Facultät wird hiemit bekannt gegeben, daß bereits nachfolgende Aushilfs-Spitäler für Verwundete organisirt worden sind:

A. Aus öffentlichen Fonds.

1. In der inneren Stadt im Convictsgebäude nächst der Universität auf 150—200 Betten;
2. in der Leopoldstadt, a) im Augartengebäude 150 Betten;
b) Barmherzige Schwestern 20 Betten;
3. auf dem Rennwege bei den Büsserinnen 200 Betten;
4. in der Rossau im Kloster der P. P. Serviten 50 Betten.

B. Durch Privat-Wohlthäter und die Unterstützung des Gemeinderathes.

1. In der inneren Stadt:
 - a) am Bauernmarkt im Lichtensteinischen Hause Nr. 587;
 - b) in der Pressgasse Nr. 454 mit 20 Betten;
 - c) im Benediktinerstift Schotten 30 Betten;
 - d) in der Herrengasse im Lichtensteinischen Palast mit 6 Betten;
 - e) nächst der Burg bei den Augustinern 30 Betten;
 - f) in der Singerstraße im deutschen Hause 30 Betten;
 - g) im alten Hauptmanth-Gebäude am Fleischmarkt 20 Betten;
2. in der Leopoldstadt bei den barmherzigen Brüdern (circa 30 Betten, da die übrigen noch mit Verwundeten vom 6. October belegt sind);
3. Landstraße, Erdberger Hauptstraße Nr. 99 mit 15 Betten;
4. auf der Landstraße bei den Elisabethinerinnen mit 50 Betten;
5. auf der Wieden in der Militär-Stadtwach-Caserne mit 60 Betten;
6. auf der Mariahilfer Hauptstraße in der k. k. Ingenieur-Akademie 80 Betten;
7. am Josephstädter Glacis bei der ungarischen Garde 30 Betten;

8. in St. Ulrich in der Schottengasse (am Schottenbergel) Nr. 6 12 Betten;

9. in der Josephstadt:

a) im Blinden-Institute an der Lerchenfelder Linie, 6 Betten;

b) im Löwenburgischen Convict bei den Piaristen 20 Betten;

10. in der Rossau im Judenspital 12 Betten.

Gleichzeitig wird das Publikum und die Herren Garden aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßig erscheint, so lange nur einzelne Verwundungen, wie es in diesen Tagen der Fall war, vorkommen, die Verwundeten nicht in die kleineren Aushilfs-Spitäler abzugeben, sondern in die gewöhnlichen öffentlichen Krankenhäuser zu transportiren, und zwar:

Verwundete von der St. Marrer und Erdberger Linie in das Bürgerspital zu St. Marr;

" von der Belveder-, Favoriten- und Nagleinsdorfer Linie in das Wiedner Bezirks-Spital;

" von der Hundsthurmer und Mariahilfer Linie zu den barmherzigen Schwestern in Gumpendorf;

" von der Lerchenfelder, Hernals- und Nußdorfer Linie in das allgemeine Krankenhaus;

" aus der Au, dem Prater und von der Tabor-Linie zu den barmherzigen Brüdern.

Endlich erlaubt man sich an die edlen Frauen Wiens das Ansuchen um Beiträge von alter Leinwand, Charpie und Binden zu wiederholen.

Die Namen der Beitragenden werden durch die Wiener Zeitung veröffentlicht.

Wien, den 17. October 1848.

Dr. Lerch, Dekan.

Dr. Köck, Pronotar.